Fact Sheet
Israel und Deutschland

f-bb
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung

6.10.2017

Länderchek Israel

Fläche:	20,770–22,072 km²
Einwohnerzahl:	8,7 Millionen (2017)
Davon ausländisch:	370.000 (2015)
Größte Gruppen:	300.000 ausländische Arbeitskräfte (China, Thailand, Philippinen, Nigeria, Lateinamerika), 70.000 Geflüchtete (Eritrea, Sudan, Süd Sudan, Äthiopien, Elfenbeinküste)
Herkunftsländer Olim:	Russland und ehemalige UdSSR: 891.700, Marokko: 484.500 , Rumänien: 199.400, Polen:185.400, Algerien und Tunesien: 133.500, Äthiopien: 133.200, Irak: 225.800, Iran: 140.100, Yemen: 134,100, Türkei: 74.600, USA, Kanada, Australien, Neuseeland: 181.000 , Argentinien: 62.600
Arbeitsmarktbeteiligung:	4,1 % Arbeitslosigkeit (saisonal angepasst) (10/2017)

Länderchek Deutschland

Fläche:	357.386 km²
Einwohnerzahl:	82,3 Millionen (2016)
davon ausländisch:	10 Millionen (2016)
Größte Gruppen:	Türkei: 1,5 Millionen, Polen 783.000, Syrien: 638.000, Italien: 611.000, Rumänien: 534.000
mit Migrationshintergrund:	18,6 Millionen
Arbeitsmarktbeteiligung:	2,45 Millionen arbeitslose Menschen (5,5%) (09/ 2017)
davon ausländisch:	648.000
Größte Gruppen	Polen: 33.749, Italien: 29.569, Serbien: 24.053, Bulgarien: 24.049, Rumänien: 20.974, Türkei: 118.054
Nichteuropäische Asylherkunftsländer:	199.747
darunter:	Syrien: 111.999, Irak: 29.896, Afghanistan: 21.703, Iran: 13.260

Inhalte:

Berufsbildung in Israel 2
Immigration in Israel 2
Arbeitsmarktintegration in Israel 3
Absorption Centers 4
Berufsbildung in Deutschland 4
Immigration in Deutschland 4
Arbeitsmarktintegration in Deutschland 5

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Berufsbildung in Israel

In Israel gibt es parallele Systeme, die von zwei verschiedenen Ministerien beaufsichtig und betrieben werden. Das *Bildungsministerium* (*Ministry of Education*) ist zuständig für die herkömmliche **schulische Berufsbildung**, wohingegen das *Arbeitsministerium* (*Ministry of Labor, Social Affairs and Social Services*) das System **berufsbildender Maßnahmen** für Arbeitsuchende und Benachteiligte betreut.

Im *Bildungsministerium* haben sich ein **technisch-wissenschaftlicher Zweig** (technological-scientific education) mit einem ingenieurwissenschaftlichen Bereich (engineering studies) zur Vorbereitung auf das Universitätsstudium und einem technischen Bereich (technological studies) zur Qualifizierung für die postsekundäre Berufsbildung, welcher zu Abschlüssen, die für den Arbeitsmarkt qualifizieren führt, herausgebildet. Darüber hinaus gibt es noch den **beruflichen Zweig** (vocational (occupational) education). In diesem befinden sich die wichtigen schulischen Ausbildungsgänge in den Bereichen „practical engineering" mit einem Umfang von zwei Jahre Vollzeit oder drei Jahren Teilzeit (2200h) und „technician", welcher ein Jahr Vollzeit oder zwei Jahre Teilzeit (1600h) in Anspruch nimmt. Diese Ausbildungen werden an Berufskollegs (technical colleges) angeboten, welche an der Schnittstelle von beruflicher und akademischer Bildung liegen. Das entspricht Konzepten wie der so genannten „short-cycle higher education". Vollzeitschulische berufliche Bildungsgänge führen zu der *Bagrut* (Eingangsprüfung für die Hochschule).

Das *Manpower Training and Development Bureau (MTDB)*, die für berufliche Bildung zuständige Einheit vom *Arbeitsministerium*, bietet im Rahmen einer beruflichen Erstausbildung „apprenticeship"-Programme an. Diese sind vergleichbar mit berufsschulischem Unterricht mit betrieblichen Praxisphasen in Deutschland. Die schulische Ausbildung enthält eine starke Praxiskomponente und sowohl die Berufsvorbereitung als auch berufliche Erstausbildung ist für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf konzipiert. Die Durchführung erfolgt an Berufsschulen, Berufskollegs und Ausbildungszentren für Erwachsene und Arbeitsuchende im Alter von 28 bis 35 Jahren. Es werden verschiedene Berufsfelder (z.B. Elektriker, Tischler, Mechaniker etc.) angeboten und bei einem Zeitraum von weniger als einem Jahr Vollzeit wird die *Bagrut*-Prüfung nicht abgenommen. Des weiteren gibt es Programme für Benachteiligte. **Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen** liegen ebenfalls in der Zuständigkeit des *Arbeitsministerium*, die Integration durch Qualifizierung mitinbegriffen.

Immigration in Israel

Israel ist ein Einwanderungsland, jedoch ist Einwanderung grundsätzlich ein Vorrecht von Menschen jüdischen Glaubens – es ist primäre Aufgabe des Staates Israel ihnen Heimat zu geben. Ein geregelter Einwanderungsprozess findet ausschließlich für Personen statt, die unter das so genannte **Law of Return** von 1950 fallen – Juden aus allen Ländern haben das Recht der Niederlassung in Israel. Für Menschen mit anderem ethnischen oder religiösem Hintergrund wird nur in Ausnahmefällen eine Aufnahme gestattet.

Nach der Staatsgründung 1948 bis zum Ende der 1950er immigrierten in etwa 800 000 jüdische Flüchtlinge aus den **arabischen Ländern**. In den 1970er Jahren waren es etwa 160 000 Einwanderer aus der **Sowjetunion** und 1989 über 1 Million Zuwanderer aus ihren **Nachfolgestaaten**. Außerdem kamen in den 1980er und 1990er Jahren rund 100 000 jüdische Einwanderer aus **Äthiopien**. Heute sind die politisch gewollten Masseneinwanderungen von jüdischen Menschen (**Alijot**) abgeflacht: 2015 gelangten nur noch 30.000 Einwanderer jüdischer Herkunft nach Israel, von denen ein Drittel aus westeuropäischen Ländern stammt.

Russischsprachige Einwanderer besitzen ein hohes formales Bildungsniveau, jedoch haben sie besondere Schwierigkeiten bei der Anpassung an Sprache und Gepflogenheiten der neuen Umgebung.

Rund drei Viertel der **äthiopischen Einwanderer** haben keine nennenswerte Schulbildung im Herkunftsland erfahren und sind mitunter nicht in der Herkunftssprache alphabetisiert. Sie stellen weiterhin eine Herausforderung bei der Arbeitsmarktintegration dar.

Ausländische Staatsangehörige, die nicht unter das Law of Return fallen, können befristete Visa zur Ausübung einer Beschäftigung erlangen. Voraussetzung hierfür ist der Nachweis über einen konkreten Arbeitsplatz oder dass das Gesuch durch einen israelischen Arbeitgeber befürwortet wird.

Arbeitsmarktintegration in Israel

Spracherwerb

Ulpan

- Staatlich geförderter Spracherwerb
- Hebräisch-standardisiertes Kurssystem
- Zielgruppe: jüdische Einwander/-innen (Law of Return)
- Zielgruppenspezifische Aufteilung der Angebote
- Außerhalb von Ulpan gibt es Spracherwerb in den Berufsvorbereitungszentren

Berufsvorbereitung

- Arbeitsmarktpolitische Priorität: Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Ultraorthodoxen und arabischen Israelis und anderen Minderheiten
- Programm „Welfare to Work“ (2005-2010): Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Empfänger von Lohnersatzleistungen; wegen Kritik der Öffentlichkeit eingestellt
- Programm „Earned Income Tax Credit“ (seit 2008): Lohnzuschuss für Beschäftigte mit niedriger Entlohnung
- Authority for the Economic Development of the Arab Sector: Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der arabisch-israelischen Bevölkerungsgruppe durch die Umsetzung regulärer arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen in einer zielgruppengerechten und kultursensiblen Weise; Vergabe von Bildungsgutscheinen; Lohnzuschüsse für Arbeitgeber; Arbeitsvermittlung
- diverse Angebote für neu Zugewanderte sowie für Angehörige von **Minderheiten** sollen Einmündung in die berufliche Bildung erleichtern beziehungsweise überhaupt ermöglichen
- Aufteilung der Angebote nach kultureller Herkunft
- Unterstützung der Integration Benachteiligter durch Berufsausbildung für besondere Gruppen (Zuständigkeitsbereich des Arbeitsministeriums) und arbeitsmarktpolitische Instrumente
- keine spezifischen Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern, soweit es sich nicht um jüdische Einwanderer handelt
- Geflüchtete haben grundsätzlich keinen Zugang zu existierenden Programmen zur Integration Benachteiligter, wenngleich sie die Möglichkeit haben zu arbeiten
- Vergleichspotential zu Deutschland: Maßnahmen zur Integration von **Benachteiligten**

Integration von Personengruppen, deren Bildungshintergrund mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht kompatibel ist:

- arabisch-israelische Bevölkerungsgruppe unterdurchschnittlich am Erwerbsleben beteiligt und durch sprachliche und kulturelle Barrieren an einer adäquaten Teilnahme am Arbeitsmarkt gehindert
- Ultraorthodoxe weisen kulturelle Besonderheiten auf, die ihre Beteiligung am Erwerbsleben erschweren und eine beiderseitige Anpassung erfordern

Berufsvorbereitung durch *Manpower Training and Development Bureau*

- **Zielgruppen**: entlassene Soldaten, Arbeitslose, Einwanderer (die nach dem Law of Return Niederlassungsberechtigten) und die als eigene Kategorie erfassten arbeitslosen Hochschulabsolventen
- **Berufsfelder**: Metallbearbeitung/Maschinenbau, Pflege, Gastronomie und Elektrotechnik/Elektronik

Employment Orientation Centers

- **Zielgruppen**: arabische sowie ultraorthodoxe jüdische Menschen
- einheitliche Anlaufstellen für Arbeitsmarktdienstleistungen, die auf die kulturellen Besonderheiten der jeweiligen Gruppe zugeschnitten sind

♦ Absorption Centers

Diese Center sind eine erste Anlaufstelle für jüdische Zuwanderer in Israel. Hier kann mit einer preiswerteren Miete das Leben in den ersten 6 Monaten, bei manchen Studien– oder Aliyah-programmen auch länger, einfacher gemacht werden.

Gleichzeitig werden an diesem Ort die Ulpan Sprachkurse angeboten. Darüber hinaus wird das Einleben durch professionelle Mitarbeiter/-innen begleitet.

Das Pendant in Deutschland sind gut angeschlossene Unterkünfte für Geflüchtete mit angedockten Projekten und Sozialarbeiter/-innen.

Berufsbildung in Deutschland

Das sogenannte **duale System** in Deutschland ist eine Verknüpfung von praktischer Ausbildung im betrieblichen Arbeitsprozess und begleitendem Fachunterricht in der Teilzeitberufsschule mit einem betriebliche Anteil von etwa 70%, wobei kein Mindestumfang vorgeschrieben ist. Die Durchführung erfolgt in Betrieben oder vergleichbaren Einrichtungen, Berufsschulen und erforderlichenfalls in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen. Auszubildende des dualen Systems machen rund 70% aller Teilnehmenden beruflicher Bildung in Deutschland aus. Die duale Berufsbildung steht prinzipiell jedem offen und die Mehrheit der Auszubildenden (60%) ist zwischen 18 und 24 Jahre alt.

Als Zone geteilter Verantwortung von Bund und Ländern wird beim dualen System die Regelung des betrieblichen Teils durch das *Berufsbildungsgesetz (BBiG)* des Bundes und die Regelung des schulischen Teils durch die Schulgesetze der Länder getroffen. Ebenso ist die Erstellung der Ordnungsmittel (Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne) ein abgestimmtes Vorgehen von Sozialpartnern, dem *Bundesministerium für Bildung und Forschung*, dem *Bundesministerium für Wirtschaft und Energie* und Ländern. Die Überwachung der Berufsausbildung und die Prüfung erfolgt vor Ort durch die *Kammern*.

Die **schulische (vollschulische) Ausbildung** macht in etwa 20% der Ausbildungen aus. Die Ausbildung findet in Berufsfachschulen statt, welche meist unter der Aufsicht der Bundesländer stehen.

Immigration in Deutschland

Die BRD verstand sich in den ersten Jahrzehnten ihrer Existenz nicht als Einwanderungsland. Zwischen 1950 und 1987 gab es eine Registrierung von insgesamt 1,4 Millionen **deutschen Aussiedlern**. Nach der Öffnung der Grenzen stiegen die Zahlen zunächst an und erreichten mit fast 400 000 Personen im Jahr 1990 ihren Höhepunkt. Seither ist die Zahl der Zuwanderer aus dieser Personengruppe kontinuierlich gesunken und liegt nur noch bei einigen tausend Fällen im Jahr.

Mitte der 1950er Jahre war der Beginn der Arbeitsmigration durch die Anwerbung so genannter „**Gastarbeiter**“ aus Ländern des Mittelmeerraums. Nach Beginn der Ölkrise 1973 fand ein Anwerbestopp für Arbeitskräfte aus Ländern außerhalb der damaligen EWG statt. Bis zu diesem Zeitpunkt waren rund 4 Millionen Ausländer/-innen auf diesem Weg in die Bundesrepublik eingewandert.

Der quantitativ bedeutendste Zuwanderungsweg für Personen aus Nicht-EG/EU-Ländern ab den 1990er Jahren ist die **Aufnahme von Flüchtlingen**. Der Höchststand bis zum Jahr 2015 wurde mit 438 000 Asylanträgen 1992 erreicht. Eine Neufassung des Asylrechts sah den Ausschluss einer Gewährung von Asyl bei der Einreise aus einem sicheren Herkunftsstaat oder über einen sicheren Drittstaat vor. Diese Änderung reduzierte bis zum Beginn der „Flüchtlingskrise“ die jährlichen Antragszahlen auf deutlich unter 100 000. In den Jahren 2015 und 2016 erreichten rund 1,2 Millionen Asylantragsteller/-innen Deutschland, davon schätzungsweise 700 000 mit Bleibeperspektive. Die Erwerbsbeteiligung dieser Personengruppe liegt hinter derjenigen der einheimischen Bevölkerung und weit hinter den eigenen Ambitionen. Die

Gründe dafür sind eine niedrige oder fehlende formale Qualifikation und unzulängliche Sprachkenntnisse.
Bis zum Ende der 1990er Jahre gibt es **keine systematische Einwanderungs- und Integrationspolitik**. Die **EU-Binnenmigration** stellte vor dem Beginn der „Flüchtlingskrise" die zahlenmäßig bedeutendste Form der Zuwanderung dar. Für die **Zuwanderung und Arbeitsmarktintegration von Drittstaatenangehörigen** wurden in den vergangenen 15 Jahren Regelungen getroffen, um den Arbeitsmarktzugang von qualifizierten Zuwander/-innen zu ermöglichen. Jedoch besitzt Deutschland bislang kein Einwanderungsgesetz, d.h. für Arbeitsmigration aus Drittstaaten existiert kein wirksames Instrument.

Arbeitsmarktintegration in Deutschland

Spracherwerb

ESF-Programm zur berufsbezogenen Sprachförderung

- Durchführung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bis Ende 2017
- Ablösung durch die Deutschsprachförderung nach § 45a Aufenthaltsgesetz

Integrationskurs

- vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) organisiert
- dient dem Spracherwerb – **Ziel: Niveau B1**
- durchgeführt durch vom BAMF beauftragte Träger bestehen aus einem **Sprachkurs** mit 600 Unterrichtsstunden und einem **Orientierungskurs** von 100 Unterrichtsstunden
- bisherige Erfahrungen: Spracherwerb über die Integrationskurse wenig effektiv (nur die Hälfte der Teilnehmenden legt einen Abschlusstest ab und von diesen erreichen nur rund 60% das angestrebte Sprachniveau)

Berufsvorbereitung

- Maßnahmen der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung für Flüchtlinge, Asylbewerber und Geflüchtete, an der Schnittstelle von **aktiver Arbeitsmarktpolitik** und **Berufsbildungspolitik**
- aktive Arbeitsförderung durch die Bundesagentur für Arbeit nach dem SGB III
- **Fokus** der Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern und Geflüchteten ist die **Berufsvorbereitung**
- Zielgruppe: besitzen mehrheitlich keine dem deutschen Beschäftigungssystem entsprechende Formalqualifikation
- Ziel: Integration benachteiligter Menschen und Übergang in das Regelsystem der beruflichen Bildung
- Berufliche Bildung: Qualifizierungsweg für die Mehrheit der Bevölkerung, d.h. kein Auffangsystem
- **Zugewanderte**: mit Blick auf den deutschen Arbeitsmarkt **als Menschen mit Benachteiligungen anzusehen**, auf die das vorhandene Instrumentarium berufspädagogischer und arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen sinngemäß Anwendung finden kann
- Berufsvorbereitung findet in der Lehrgängen in außerbetrieblichen Ausbildungszentren statt und gibt zumeist einen Einblick in mehrere Bereiche oder Gewerke (Metalltechnik, Holztechnik, Farbtechnik)—ausprobiert wird sich in Übungswerkstätten und in Betriebspraktika

Autor/-innen
Andrea Mohoric, Gregor Wendler, Wolfgang Wittich
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH
Stresemannstraße 121
10963 Berlin

Kontaktperson
Andrea Mohoric
Telefon: +49(0)30-4174986-46
E-Mail: andrea.mohoric@f-bb.de

Sie finden uns auch im Web:
www.f-bb.de

Das Fact Sheet dient Ihnen als Teilnehmende als eine kurze Übersicht der für das Seminar relevante Themengebiete.

Wir haben weiterführende Informationen eingebracht, um Ihnen eine Vertiefung näherzulegen.

Eine gute Vorbereitung kann die Diskussion und die Ergebnisse des Seminars maximieren.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr Team vom f-bb

Weiterführende Informationen

Berichte

"Migration, Integration, Asylum: Political Developments in Germany 2016." BAMF (EN)

Zeitungsartikel

"Migrants are poised to kickstart the solution for Germany's chronic workforce problem." Quartz (EN)

„Germany faces huge shortage of skilled workers" Deutsche Welle (EN)

Statistiken

"Figures at a Glance." UNHCR (EN)

"Country Factsheet: Germany 2016 – European Migration Network." European Commission (EN)

"Immigration to Israel" Jewish Virtual Library (EN)

Begrifflichkeiten Berufsbildung

Glossar BIBB (DE-EN)

Useful Links

Länderbericht Israel Bundeszentrale für politische Bildung (DE)

Deutsch-Israelische Beziehungen Bundeszentrale für politische Bildung (DE)

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung